



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vier Tage**

**Braun, Joseph**

**Paderborn, 1888**

Der nahende Tag

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43790**

## Der nahende Tag.

**M**ehr und mehr die Erde zittert,  
Denn erschreckt sie wahrlich wittert,  
Daß ihr letzter Tag bald scheine.  
Oft Gefilde, Städte schwinden,  
Da der Tiefe sich entwinden  
Ströme feuriger Gesteine.

Eben wonnevoller Frieden  
Ist den Fluren noch beschieden  
In der Sonne holden Strahlen.  
Froh der Vögel Lieder schallen,  
Leicht der Blumen Düfte wallen  
Aufwärts wie von Opferschalen.

Selbst der Bäume Blattgebilde  
Regen sich nicht im Gefilde.  
Kaum ertönt ein leises Rauschen,  
Wenn vereint der Duft im Strome  
Steigt hinauf zum Himmelsdome,  
Edlern Wohnsitz einzutauschen.



In die Luft vom Herde ziehen  
 Wölkchen säulenhaft und fliehen  
 Zu der lichten Wolken Scharen.  
 Fröhlich man das Mahl vollendet,  
 Selten doch Gebet es endet,  
 Wahren Dank zu offenbaren.

Sanfter Ruhe hingegeben  
 Ist der Schöpfung reiches Leben,  
 Ahnt nicht, daß schon Grabgesänge  
 Will die Erde vorbereiten,  
 Da zum Kampf die Gluthen schreiten  
 Mit der Dämpfe wilder Menge.

Plötzlich tönt's von Donner schlägen  
 In der Erde und es regen  
 Sich die Gluthen und die Dämpfe.  
 Unter donnerndem Getöse  
 Deuten an die grausen Stöße  
 Grimmer Mächte Schreckenskämpfe.

Tief entsetzt den Ruhestätten,  
 Um das Leben nur zu retten,  
 Die Bewohner bleich enteilen.  
 Angsterfüllt sie von den Auen  
 Nach dem hohen Berge schauen,  
 Der sich donnernd scheint zu theilen.



Wehe! welche Schreckenstöne  
 Von den Menschen, welch' Gestöhne  
 Von den aufgeregten Thieren!  
 Jammernd nach den Kindern rufen  
 Welteru vor des Hauses Stufen,  
 Da das Licht sich will verlieren.

Eine dicke Wolfengarbe  
 Schießt empor von schwarzer Farbe  
 Aus dem Berg mit Blitzesschnelle,  
 Dehnt sich aus am lichten Tage  
 Unter lauter Weheklage  
 Und löscht aus der Sonne Helle.

Da hüllt ein das tiefste Dunkel  
 Rings das Land, nur Blitzgefunkel  
 Unterbricht den finstern Schrecken.  
 Dann nur kurze Augenblicke  
 Und zu tödtlichem Geschehe  
 Ströme Schlamm die Flur bedecken.

Steingetrümmer, Wasserfluthen,  
 Asche mit der Lava Gluthen  
 Alles Leben rings vernichten;  
 Eltern, Kinder, reiche Felder,  
 Dörfer, Auen, starke Wälder  
 Decken tief des Kraters Schichten.



In der heißen Wasser Brausen,  
In des Berges Feuerfausen  
Mischte sich das Jammerschreien  
Von den Tausenden, die sahen  
Rettungslos die Massen nahen,  
Um dem Tode sie zu weihen.

fernhin nicht mehr schwache Spuren  
Von dem Glücke, das die fluren  
Und die Menschen froh begrüßte!  
Trümmer nur und Trümmerzeichen  
Künden, daß der Aermsten Leichen  
Sind begraben in der Wüste.

Wie es Tausenden geschehen,  
So wird wohl es bald ergehen  
Auch dem ganzen Erdgeschlechte.  
Hörcht! der Herr hat es gesprochen:  
Bald nach kurzen Jahreswochen  
Nahen der Zerstörung Mächte.

